



Der Gröbenhüter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.

Dezember 2013

Nr. 42

Die politischen Veränderungen 1933 in Gröbenzell Teil 2: Gleichschaltung

Von Kurt H. Fiala

Teil 1 dieser Dokumentation beschreibt die Ausgangssituation und die „Machtergreifung“ durch Ausschluss und Eliminierung jeglichen politischen Parteien-Wettbewerbs bis hin zum totalen Einparteiensystem. Teil 2 schildert die parallel dazu verlaufende „Gleichschaltung“ des öffentlichen Lebens außerhalb des staatlich verfassten Rahmens.

Das Ziel war, die uneingeschränkte Zentralgewalt der Reichsregierung auch in den Ländern bis in die unteren staatlichen Bezirke und Gemeinden abzusichern; sie sollte das Selbstverständnis der Partei als einzig bestimmenden Machtfaktor am Ort demonstrieren.

Die unmittelbar nach dem Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 erlassene Reichstagsbrandverordnung führte dazu, dass am 29. März Bayerns Innenminister Wagner alle Vereine verbot, die „der marxistischen Weltanschauung nahe stehen“.

In Gröbenzell traf dies die zwei von KPD/SPD gegründeten Arbeitersportvereine, die „Arbeiterwohlfahrt“ und den „Reichsbund der Kriegsgeschädigten“. Ihr Vermögen ging wie reichsweit üblich an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) bzw. in die NS Kriegsopferversorge (NSKOV).

„Auch das Vereinsleben von Gröbenzell soll mit dem neuen Geist durchtränkt werden. Alles, was faul und morsch ist, wird rücksichtslos beseitigt und nur aufbauende Kräfte sollen in Zukunft in inniger Zusammenarbeit mithelfen, unser schönes Gröbenzell immer lebenswerter zu machen“ formulierte NSDAP-Ortsgruppenleiter Martin Steger unter dem Titel „Gröbenzell im Neuen Reich“ im Nachrichtenblatt für Olching und Umgebung am 20. Mai.

Wegen der unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der einzelnen Vereine, die später fast durchwegs in NS-Dachverbände eingegliedert wurden, lassen sich verschiedene Vorgehensweisen feststellen.

Die Vorsitzenden der parteipolitisch neutralen Vereine mussten zwangsläufig auf die geänderten Verhältnisse reagieren, teilweise mit allgemeinen Formulierungen wie seitens der Freiwilligen Feuerwehr mit „Man werde selbstverständlich voll und ganz hinter der neuen Regierung stehen“ oder Cölestin Hartmann vom Schützenverein Frisch Auf, „...dass der Verein weiterhin im vaterländischen Geiste weiterarbeiten wird, zum Wohle unserer Heimat“.

Immer deutlicher erkennbare Anpassungen (z.B. Absingen von Deutschland- und Horst Wessel-Lied am Ende von Veranstaltungen, wie dies bei NSDAP-Treffen üblich war) zeigten die Angst politisch neutraler Vereine vor einem Verbot. Die Abschaffung der linken Parteien verbundenen Vereine stand zu deutlich vor Augen.

Vereinsleiter, die in anderen Parteien organisiert waren, wurden zumeist über außerordentliche Mitgliederversammlungen zum Rücktritt gezwungen. Der der BVP angehörende Albert Meyer beispielweise, Vorsitzender des überparteilichen Interessenverein-Gröbenzell, formulierte anlässlich der Mitgliederversammlung im April 1933 noch diplomatisch: „..... ist es selbstverständlich, dass der IVG sich eingliedert in den Dienst des vaterländischen Aufbaus und freudig in den ihm gezogenen bescheidenen Grenzen mitarbeitet zum Wohle und zum Segen des Vaterlandes“. Ortsgruppenleiter Steger reagierte darauf mit der Forderung nach Meyers

Rücktritt. Er berief sich auf den Primat der Partei, dem sich die Vereine unterzuordnen hätten. Die bisherige Vereinsleitung sei „in Verfolgung des Gleichschaltungsgedankens, der den ganzen Staats- und Wirtschaftsapparat der deutschen Länder und Kommunen erfasst hat, nicht mehr tragbar“. Die Vorstandschaft trat geschlossen zurück und Steger erreichte in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, dass ein Wahlausschuss, dem zur Hälfte NSDAP-Mitglieder angehörten, eine Vorschlagsliste für die Neuwahl vorlegen sollte. Er selbst übernahm interimistisch die Vereinsleitung. Diese Zeit nutzte er, um mit Billigung der Mitglieder eine Satzungsänderung zu erreichen und damit den Verein unter nationalsozialistische Kontrolle zu bringen.

Am 25. Mai bestimmte die Mitgliederversammlung dann auch mehrere NSDAP-Mitglieder in den Vorstand und nicht unumstritten Hans Kerle zum Vorsitzenden, erst seit 1. Mai bei der NSDAP. Er war auch Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr sowie Vorsitzender des Männer-Gesang-Vereins und in Vereinsführung erfahren. Im Bericht der Fürstenfeldbrucker Zeitung tauchte nun zum ersten Mal als Zweck der Neuwahl die „Gleichschaltung“ des Vereins auf.

Auch dem Darlehenskassenverein – trotz Johann Freihard als NSDAP-Mitglied und Vorsitzenden – blieb die personelle Gleichschaltung nicht erspart. Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat mit privat anderer politischer Überzeugung wurden gegen opportune Leute ausgewechselt.

Von personellen Gleichschaltungseingriffen verschont blieben Vereine mit NSDAP-Mitgliedern an der Spitze als Vereinsleiter wie z. B. die Schachrunde oder auch der Gartenbau- und Kleintierzuchtverein.

Parteilosophisch neutrale Vereinsleiter wurden in ihrer Funktion belassen. Wegen der dünnen Personaldecke verfügte die NSDAP-Ortsgruppe nicht über hinreichend qualifizierte Mitglieder, um in jedem Fall einen Parteigenossen als Leiter eines gleichgeschalteten Vereins einzusetzen.

Der überparteiliche Gebirgs- und Volkstrachtenverein Almfrieden hatte im Juni 1933 Ludwig Riegl – privat der BVP angehörig – im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Bei einer deshalb seitens der NS-Ortsgruppenleitung veranlassten außerordentlichen Mitgliederversammlung zwecks Übergabe der Vereinsleitung an ein dem Ortsgruppenleiter opportun erscheinendes Mitglied, wählten die Mitglieder jedoch den bisherigen Stellvertreter Riegls, Johann Sellmeier, zum Vorsitzenden.

Auch Oskar Hartl blieb trotz seiner früheren SPD-Mitgliedschaft nach deren Verbot noch Vorsitzender des Turn- und Sport-Vereins und trat erst 1937 der NSDAP bei. Dabei handelte es sich um den ältesten Sportclub am Ort, dem 1933 die aufgelöste „Sportvereinigung“ mit ihren Schwerpunkten Boxen, Ringen und Schwerathletik zwangsangegliedert wurde.

Waren die Vereine „gleichgeschaltet“ oder hatten sich freiwillig den neuen Verhältnissen angepasst, wandten die Vorsitzenden bei Neuwahlen mit oder ohne Satzungsänderung das „Führerprinzip“ an, das heißt, sie bestimmten die übrigen Vorstandsmitglieder ohne Wahl selbst.

Bereits zum nationalsozialistischen Erntedankfest am 30. September/1. Oktober 1933 waren sämtliche Vereine verpflichtet, einen Vertreter in den Organisationsausschuss zu entsenden. Damit war die „Gleichschaltung“ des öffentlichen Lebens in Gröbenzell abgeschlossen.

Grundlage für diese Dokumentation ist die Veröffentlichung unseres Beiratsmitglieds Dr. Kurt Lehnstaedt „Machtergreifung und Gleichschaltung am Beispiel von Olching und Gröbenzell“, in: Reinhard Jakob (Hrsg.) „...was Menschen fähig sind“. Nationalsozialismus im Brucker Land. Jexhof-Hefte 26. Fürstenfeldbruck 2010, S 34 – 49, aus der hier vielfach wörtlich zitiert wird.

Satzungsanpassung dringend nötig

Bei Gründung des Vereins „Die Gröbenhüter“ im Juli 1997 hätte wohl niemand gedacht, zu welcher Mitgliederstärke sich der Verein fortentwickeln und welche Aufgabensteigerung künftig auf ihn zukommen würden. Die Vereinsführung wurde deshalb auf 4 Vorstandsmitglieder und fünf, ab 2003 sieben Beiräte bewusst knapp begrenzt. Nur die 4 Vorstandsmitglieder sind zum Fassen von Beschlüssen berechtigt, die Beiräte nicht. Zu allen Vorstandssitzungen werden aber die Beiräte geladen, um für die Beschlussfassungen vorbereitend mitzuwirken. Bei Beschlussfassung stimmen sie mit, um ihre Bewertung des Sachverhalts auszudrücken. Bindend für die Entscheidung des vierköpfigen Vorstandes ist dies nicht.

Da dieser Vorbereitungs- und Entscheidungskreis klein ist, kann jede/r sachbezogene Beiträge einbringen und damit zur Optimierung des Beratungsergebnisses beitragen. In der 16-jährigen Geschichte des Vereins trat daher nie die Situation ein, dass Beschlüsse des Vorstandes nicht auch die Mehrheit des Beirates fanden, sie fielen nahezu immer einstimmig.

Mit zunehmenden Aufgaben stieg der von dem/r Einzelnen zu erbringende Zeitaufwand,

aber auch die Zahl der Sitzungen und es wird immer schwieriger, die notwendige Beschlussfähigkeit durch Anwesenheit der dazu stimmberechtigten Vorstandsmitglieder sicherzustellen. Jede/r tut dies ehrenamtlich und unentgeltlich in seiner Freizeit. Auf der Suche nach einer Lösung zeigte sich schnell, dass eine Erweiterung der stimmberechtigten Vorstandssitze verbunden mit einer Stellvertretung bzw. Neuaufteilung in den Fachbereichen unaufschiebbar, ein „Wasserkopf in der Verwaltung“ dabei aber zu vermeiden ist. Letzteres ist durch die Wahl bisheriger mit den Aufgaben bereits vertrauter Beiräte zu Vorstandsmitgliedern zu lösen. Übernehmen diese z. B. die Aufgaben „Stellvertretender Schriftführer“, „Stellver-

tretender Schatzmeister“, „Internet-Referent“ etc. ist durch die damit verbundene Stimmberechtigung auch die Beschlussfähigkeit der Sitzungen wieder gewährleistet.

Da die Satzung nicht vorschreibt, Beiratsitze zwingend nachzubeseetzen, können durch diese Umstellung frei gewordenen Sitze als Reserve für einen möglichen späteren Bedarf unbesetzt gehalten werden und blähen damit die Verwaltung nicht unnütz auf.

Auf der Jahreshauptversammlung 2014 wird 1. Vorsitzender Rudi Ulrich den Sachverhalt erläutern und den Mitgliedern eine Satzungsänderung als TOP für die Jahreshauptversammlung 2015 empfehlen. KHF

Wichtiger Termin: Jahreshauptversammlung 2014

Wegen der oben angekündigten Vorinformation zu der dringend erforderlichen Satzungsänderung ist die Teilnahme an dieser Jahreshauptversammlung für die weitere Arbeit des Vereins richtungsgebend. Termin ist Montag der 7. April 2014 um 19.30 Uhr in der Alten Schule Gröbenzell, Klassenzimmer 3 + 4. Bitte merken Sie diesen Termin jetzt schon vor. KHF

Besuchen Sie das Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell, Rathausstraße 3



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

www.sparkasse-ffb.de

 Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Vorstand und Beirat der Gröbenhüter wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Terminkalender 2014

- 07.01.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 02.02.14 Ende der Sonderausstellung „Die Landschaftskrippe der Familie Schmidt-Thomé“, Museum 10 – 12 Uhr.
- 04.02.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 18.02.14 Lichtbildervortrag „Lichtbilder von Werner Urban“, Museum 19.30 Uhr.
- 11.03.14 Lesung mit Helmut Bloid, musikalisch begleitet von Doris Benz.
Museum 19.30 Uhr.
- 01.04.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 07.04.14 JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG. Alte Schule, 19.30 Uhr.
- 27.04.14 Eröffnung Sonderausstellung „50 Jahre Ährenfeldschule“, Museum 11.30 h.
- 06.05.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 11.05.14 Ende der Sonderausstellung „50 Jahre Ährenfeldschule“, Museum.
- 18.05.14 Eröffnung der Sonderausstellung „Pickelhauben“, Museum 11.30 Uhr.
- 03.06.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 01.07.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 26.07.14 Jahresausflug für Mitglieder. Reiseziel und alle Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.
- 05.08.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 02.09.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 06.09.14 Jahresausflug für Museumsbetreuer/innen.
- 07.09.14 Ende der Sonderausstellung „Pickelhauben“, Museum 10 – 12 Uhr.
- 07.10.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 11.10.14 und
12.10.14 „Kunst im Museum“. Werke von Harald Reiter. Museum.
- 04.11.14 Lesung „Gespenstergeschichten“ mit Rudi Ulrich, Museum 17 Uhr für Kinder, 19.30 Uhr für Erwachsene.
- 07.11.14 Weinprobe im Museum, 16 – 19 Uhr.
- 23.11.14 Eröffnung Sonderausstellung (Thema noch offen), Museum 11.30 Uhr.
- 02.12.14 Dienstagabend mit den Gröbenhütern.
- 12.12.14 Adventsausflug (Ziel noch offen).

Der Dienstagabend mit den Gröbenhütern findet in der Gaststätte „Alte Schule“, Gröbenzell, Rathausstraße 3, jeweils ab 19 Uhr statt. Bei allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Herausgeber:	„Die Gröbenhüter“, Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V. Puchheimerstr. 9 A, 82194 Gröbenzell, Tel: 0 81 42 / 74 93	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz u. Bildbearbeitung:	Werner Urban	www.groebenueter.de